

22. Der Rabe.

In der Stube war es recht gemütlich. Aber es war ja auch Sonntag, und es schneite und regnete durcheinander, und im Ofen brummte das Feuer, und alle waren schön angezogen und saßen mit Büchern und Zeitungen zu lesen, die Kinder spielten, die Mutter schenkte den Kaffee ein und schnitt den Kuchen in Stücke — ja in der Stube war es recht gemütlich. Und während sie aßen und tranken, gab's auch noch schöne Musik — man brauchte nur an dem gelben Knopf zu ziehen, der vorn an dem blankpolierten Kasten saß, so fing's inwendig an zu spielen wie mit lauter feinen silbernen und goldenen Glöckchen. Das war schön zu hören, und sie summten das Lied alle leise mit. Kommt, Erna und Frida, sagte die Mutter zu den beiden Kleinen, wir wollen unsern Kaffee an der Fensterbank trinken, da können wir ein bißchen auskucken, nicht wahr? O ja, und Erna kniete auf einem Stuhl und stützte ihre beiden dicken Arme auf die Fensterbank, Frida aber kletterte auf den Schoß der Mutter. Die Mutter schob die bunten duftenden Hyazinthen zurück, und nun konnten sie schön Kaffee trinken.

Ja, es war draußen ein schreckliches Wetter und die Leute wußten gar nicht mehr, wohin sie den Schirm halten sollten, so regnete, schneite und wehte es um sie herum. Und gewiß hatten sie sich doch auf den Sonntag gefreut und hatten sich vielleicht vorgenommen, einen Ausflug über Land zu machen. Auf dem Marke gab es ja schon Käßchen zu kaufen — die dicke Erna meinte zuerst, das seien richtige kleine Katzen — und wenn die Käßchen blühen, dann wird es bald Frühling;